



Protokoll 2. Arbeitsgruppensitzung „Kultur und Soziales“

Ort: Lüchow, MehrGenerationenHaus „Allerlud“
Datum: Montag, 18.04.16
Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 19.45 Uhr

Teilnehmer: Uwe Zieran, Uwe Schulz, Katja Meffert, Waltraud Klitzke, Peter Sommer, Claudia Lange, Martina Ehlert, Imke Nemetschek, Doris Geßner, Simone Walter, Ilka Burkhardt-Liebig, Adrian Greenwood, Andrea Heilemann, Susanne Begemann, Susann Harder, Hubert Schwedland, Monika Traub

1. Begrüßung

Frau Traub begrüßt die anwesenden Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Kultur und Soziales“ in Lüchow im „MehrGenerationenHaus Allerlud“. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde den Teilnehmern zugestellt.

2. Impulsvortrag

Zu Beginn der Arbeitsgruppensitzung gibt Herr Wiehler als Klimaschutzmanager des Landkreises Lüchow-Dannenberg einen kurzen Impulsvortrag zum Thema *Klimaschutz und Daseinsvorsorge*.

3. Bestandsanalyse dorfgemeinschaftlicher Einrichtungen

Im Rahmen des landwirtschaftlichen Strukturwandels nimmt die Wohnfunktion in der Planungsregion Lüchow einen mittlerweile hohen Stellenwert ein. Dieser Strukturwandel zieht auch soziale Veränderungen mit sich, denn früher waren die gemeinschaftlichen Kräfte eng verbunden mit der lokalen Abgeschlossenheit des Dorfes, mit der Bindungsfähigkeit der Großfamilien, der Durchschaubarkeit der dörflichen Lebensweisen und der leitenden Kraft des religiösen Wertesystems.

In Anbetracht des anhaltenden strukturellen Wandels ist das Vorhandensein der dörflichen Einrichtungen und Treffpunkte als Träger der Lebensqualität nicht hoch genug zu bewerten. Die zukünftige Dorfentwicklung in der Dorfregion Lüchow soll besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Sicherung der gemeinschaftlichen und infrastrukturellen Einrichtungen beinhalten und zu deren Stärkung und Erweiterung beitragen.

Zu Beginn der Arbeitsgruppensitzung wurde eine Bestandsanalyse der in der Planungsregion vorhandenen sozialen und dorfgemeinschaftlichen Einrichtungen vorgenommen. Folgende Dorfvereine, die mit ihren unterschiedlichen Aktivitäten zur Stärkung der Dorfgemeinschaft beitragen, sind in den 19 Rundlingen der Planungsregion aktiv:



Rundling	Anzahl der Einwohner	Vereine
Bausen	18 Ew.	Dorfgemeinschaft
Bussau	55 Ew.	Dorfgemeinschaft, Posaunenchor, Kyffhäuserkameradschaft
Diahren	64 Ew.	Dorfgemeinschaft
Dolgow	68 Ew.	Dorfgemeinschaft
Ganse	61 Ew.	Dorfgemeinschaft
Granstedt	43 Ew.	Dorfgemeinschaft
Gühlitz	32 Ew.	Dorfgemeinschaft
Güstritz	171 Ew.	Dorfgemeinschaft
Jabel	105 Ew.	Dorfgemeinschaft
Kremlin	31 Ew.	Dorfgemeinschaft
Klennow	99 Ew.	Dorfgemeinschaft
Köhlen	89 Ew.	Dorfgemeinschaft
Lensian	63 Ew.	Kulturverein Schwarzer Hahn, Förderverein Freiwillige Feuerwehr
Lübeln	110 Ew.	Dorfverein
Mammoißel	39 Ew.	-
Prießeck	86 Ew.	Dorfgemeinschaft, Friedensgeschichte
Püggen	84 Ew.	Dorfgemeinschaft, Entwicklungshelfer, Abwasser GbR
Satemin	80 Ew.	Energiegenossenschaft, Schützenverein Dorfgemeinschaft, Posaunenchor
Schreyahn	86 Ew.	Pfingstverein, Förderverein Künstlerhof, Dorfgemeinschaft, Nicolas-Born-Stiftung
		*Abwassergenossenschaft Ganse/Lensian/Schreyahn

Die Aktivitäten in den Rundlingen dienen neben der Förderung der regionalen Identität und der Stärkung der sozialen Bindungen untereinander auch der Erhaltung des traditionellen Brauchtums.

Auswertung der Abfrage: Im Rahmen der 1. Gruppensitzung am 29.02.16 wurden die Arbeitskreisteilnehmer gebeten, die gemeinsamen Aktivitäten in ihren Dörfern bzw. entsprechende Problembereiche zu benennen.

Folgende Aktivitäten bzw. Handlungsansätze wurden hier genannt:

Bussau

- dörtl. Aktivitäten: Dorffrühstück am 1. Sonntag im Monat, Ostermarkt, Dorfausflug am 1. Sonntag im Oktober, Sommerfest der Feuerwehr.
- Handlungsbedarf: Sanierungsbedarf im Bereich des Gemeinschaftstreffpunktes der Kyffhäusergemeinschaft/Schaffung von sanitären Anlagen (u.a. Unterrichtsraum Posaunenchor, Schießanlage).



Güstritz:

dörf. Aktivitäten: nicht benannt
Handlungsbedarf: Umnutzung des ehemaligen Spritzenhauses außerhalb vom Rundling an der L 261 als Aufenthalts- und Informationsbereich (für Gäste, Touristen).
Umnutzung des ehemaligen Kalthauses im Rundlingsbereich für die Dorfgemeinschaft (Spiel, Gesang, Gymnastik, Klönen, Lesungen).

Jabel:

dörf. Aktivitäten: Dorfverein, Dorffest, Rinnenreinigen, Adventsmarkt, Spieleabende, Weihnachtsbaumaufstellen und späteres Baumverbrennen, Abwasser-Vereinstreffen (Schilfbeete-GmbH), Knuddeln (Handarbeiten in den Wintermonaten), Open Stage (Kulturprogramm von Jabelern für Jabeler), Apfelprojekt (Route alter Obstsorten).
Handlungsbedarf: Umnutzung des ehemaligen Feuerwehrhauses für die Dorfgemeinschaft.

Köhlen:

dörf. Aktivitäten: nicht benannt
Handlungsbedarf: Umnutzung des ehemaligen Feuerwehrhauses für die Dorfgemeinschaft.

Prießbeck

dörf. Aktivitäten: Gemeinsame Dorfpflege, Dorffeste, Flohmarkt, Treffen des Kläranlagenvereins
Handlungsbedarf: Beschaffung eines großen Zelttes für Veranstaltungen Konzerte, Feste etc..
Schaffung eines Treffpunktes für die Jugendlichen evtl. im Bereich des ehem. Spritzenhauses.
Anlage eines Badeteiches (weniger von Bedeutung).

Satemin:

dörf. Aktivitäten: nicht benannt
Handlungsbedarf: Integration der Dorfgemeinschaft in das Kirchengemeindehaus.
Umnutzung vom Gemeinschaftshaus für touristische/informative Zwecke.

Schreyahn

dörf. Aktivitäten: Radtour, Frühschoppen, Dorfreinigung, Adventsfeier, rotierende Dorffeste (Lensian, Ganse, Schreyahn).
Handlungsbedarf: Umnutzung des ehemaligen Spritzenhauses als Aufenthalts- und Informationsbereich (einschließlich Sanitäranlagen).

Bausen: nicht benannt
Ganse: nicht benannt
Granstedt: nicht benannt
Dolgow: nicht benannt
Diahren: nicht benannt
Gühlitz: nicht benannt



Püggen: nicht benannt
Mammoissel: nicht benannt

4. Bestandsanalyse Daseinsvorsorge

Die Sicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum durch die Bereitstellung einer nachhaltigen Infrastruktur stellt besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine besondere Herausforderung dar. Die Bereitstellung bildet die Grundlage für gleichwertige Lebensbedingungen. Mit Blick auf den demographischen Wandel wird die Daseinsvorsorge besonders in den ländlichen Räumen vor große Herausforderungen gestellt. Dabei ist die Aufrechterhaltung von infrastrukturellen Angeboten für ländliche Räume mit geringer Einwohnerzahl und Besiedlungsdichte besonders problematisch, da die Bereitstellung bei abnehmenden oder geringen Nutzerzahlen oftmals finanziell nicht tragbar ist. Mit Blick auf die regionale Daseinsvorsorge besitzt besonders die Aufrechterhaltung öffentlicher Mobilitätsangebote eine herausragende Bedeutung, denn die raumstrukturellen Vorgaben führen oftmals zu einer Bündelung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Die Zentren im System der zentralen Orte haben als Versorger entsprechende Funktionen für die umliegenden Orte. Das bedeutet, dass diese Orte mit öffentlichen Verkehrsangeboten erreichbar sein müssen.

Handlungsansätze zur Verbesserung der Versorgungssituation besonders für die nicht mobile Bevölkerung können Fahrgemeinschaften, die Anschaffung eines Dorfautos, Lieferdienste und/oder die Etablierung eines Dorfhelferservice darstellen.

Nach dem **regionalen Raumordnungsprogramm** des Landkreises Lüchow-Dannenberg ist die östlich des Planungsraumes gelegene Stadt Lüchow als Mittelzentrum festgelegt. Neben der Verwaltungsfunktion gewährleistet die Stadt Lüchow die Bereitstellung zentraler Einrichtungen zur Deckung des sog. täglichen und gelegentlichen Bedarfs und ist Standort zahlreicher Supermärkte. Als Grundzentren sind die Stadt Wustrow im Südosten und die Stadt Clenze im Südwesten des Planungsraumes ausgewiesen, wo sich Versorgungseinrichtungen zur Deckung des täglichen Grundbedarfs befinden.

In den 19 Rundlingen der Dorfregion sind keine **Versorgungseinrichtungen** (mit Ausnahme von Verkaufswagen) vorhanden. An der B 4 nördlich von Diahren befindet sich in Salderatzen ein Dorfladen ansonsten wird die Versorgung der Dörfer über die nahegelegenen Orte Lüchow, Wustrow und Clenze gewährleistet (siehe oben).

Im Bereich der **schulischen Einrichtungen** bestehen in der Samtgemeinde Lüchow mehrere Grundschulen (u.a. in Lüchow, Küsten, Clenze, Wustrow). In Clenze werden die Haupt- und Realschule sowie die Sekundarstufe I des Gymnasiums als Kooperative Gesamtschule (KGS) geführt. In Lüchow gibt es neben der Grund-, Haupt-, Realschule und dem Gymnasium die Berufsbildenden Schulen Lüchow (BBS). Die BBS vereinigt die Berufsschule, Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen und Fachgymnasien.

Kindertagesstätten sind in Lüchow, Wustrow, Küsten, Clenze und in Waddewitz vorhanden. Die nächstgelegenen Tagespflegeeinrichtungen für **Senioren** befinden sich in Lüchow und in Clenze. Während sich das allgemeine Betreuungsangebot als ausreichend darstellt, besteht in der Planungsregion jedoch besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein



entsprechender Handlungsansatz in der Schaffung seniorengerechtem barrierefreien Wohnraumes durch entsprechende Umnutzungsmaßnahmen von leerstehenden bzw. untergenutzten Gebäuden.

Eine weitere richtungsweisende Initiative im Hinblick auf den demographischen Wandel ist das Projekt „Kümmerer für die Dörfer“ auch Dorfhelferservice genannt. Der Dorfhelferservice soll Unterstützungen jeglicher Art für ältere Menschen z.B. Einkäufe, Arztbesuche, Soziale Teilhabe durch gemeinsame Feste etc. bieten Ein besonderes Interesse an diesem Projekt hat die Stadt Wustrow.

Für die Realisierung des Projektes ist besonders die Anschaffung eines entsprechenden Fahrzeuges von Bedeutung. Nach der ZILE Richtlinie (9.1.2.5) sind Dienstleistungen zur Mobilität förderfähig (Förderung bis zu 73 %) Das Projekt muss dabei nicht auf die Dörfer der Dorfregion beschränkt sein, sondern ist auch außerhalb der DE-Region möglich. Die Übernahme der Personalkosten sind mit dem Regionalmanagement Elbtalau abzustimmen.

Die **medizinische Versorgung** der Planungsregion wird über die niedergelassenen Ärzte in Lüchow, Clenze und Wustrow gewährleistet. Als nicht ausreichend wird die Versorgung mit entsprechenden Fachärzten empfunden. Vor dem Hintergrund der eingeschränkten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung das Modellvorhaben rollende Arztpraxis vorgestellt.

Ziel des Modellvorhabens ist die

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung im ländlichen Raum
- Verbesserung der Behandlung chronisch kranker, älterer und wenig mobiler Patienten und
- die Entlastung der Hausärzte von zeitintensiven Haus- und Heimbesuchen.

Die rollende Arztpraxis fährt turnusmäßig Gemeinden ohne niedergelassenen Hausarzt an. Im Fahrzeug versorgen drei Ärzte die Patienten mit typischen hausärztlichen Leistungen. Die zentral gelegenen Warteräume stellen die Ortschaften zur Verfügung. Darüber hinaus können Hausärzte im Landkreis ihre mobilen Kollegen mit der Durchführung von Hausbesuchen beauftragen. Die medizintechnische Ausstattung der mobilen Arztpraxis gestattet den dazu notwendigen Datenaustausch. Ziel ist es, den Hausärzten Zeitkapazitäten für ihre mobilen Patienten zu verschaffen.

5. Anfragen und Ankündigungen

Das nächste Arbeitsgruppentreffen findet statt am Montag, 27.06.16 um 18.00 Uhr

Nächste Themen: Spielplätze für Jung und Alt (Gestaltungsmaßgaben)
 Erarbeitung der Prioritätenliste
 Weitere Vorgehensweise

Protokoll erstellt: Monika Traub, 14.06.16